



## Leben gegen die Ordnung

(1) Sie kommen immer zu spät und liefern ihre Arbeit auf dem letzten Drücker ab. Auf ihrem Schreibtisch häufen sich Stapel, die kein bestimmtes Ablagesystem erkennen lassen. Allein bei dem Gedanken daran, To-do-Listen zu schreiben, die ihren Arbeitsalltag strukturieren, bekommen sie Pusteln. Checklisten und Maßnahmenpläne machen ihnen mehr Stress, als dass sie den Arbeitsalltag erleichtern. Der Tacker klemmt seit Monaten, ein Kabel am Drucker hat einen Wackelkontakt. Längst haben sie sich an die Missstände gewöhnt, unter denen sie arbeiten. Sie haben keinen Bock, sie zu ändern. Es würde Zeit kosten. Zeit, die sie ja nie haben. Aus demselben Grund sind sie es gewohnt, viele Dinge gleichzeitig zu machen. Eigentlich könnten diese Menschen in

ihrem Chaos recht gut leben. Würden sie nicht täglich etwa eine Stunde mit Suchen verbringen.

25 (2) „Kreative Chaoten“ – so nennt die Münchener Zeitmanagement-Expertin und Buchautorin Cordula Nussbaum diese Menschen. Sie können nichts dafür, wie sie sind: Schuld ist ihr Hirn, das ihr Handeln von der rechten Hälfte aus dominiert.

30 (3) Natürlich werden diese Menschen von den ordnungsliebenden Kollegen, den Listenschreibern und Freunden der Exceltabelle oft nicht ernst genommen. Zu Unrecht, findet die Expertin, „kreative Chaoten sind es gewohnt, unkonventionell zu denken. Sie kommen auf ungewöhnliche Problemlösungen, sind flexibel und lassen sich auch bei Stress nicht so leicht aus der Ruhe bringen.“ Dabei

trifft es keineswegs nur den Frei-  
berufler der Kreativbranche. Chaoten  
45 finden sich auch unter Buchhaltern  
und Sekretärinnen. Während sich der  
systematische Buchhalter an die  
gängigen Richtlinien hält, setzt der  
kreative, der das akkurate Zahlenspiel  
50 zwar beherrscht, auf neue Wege: Er  
wird Freude daran haben, seinem  
Arbeitgeber mit findigen Ideen mehr  
Steuern sparen zu können. Die  
Assistentin der Geschäftsführung, oft  
55 mit mustergültigem Organisations-  
talent gesegnet, wird auf jeden Wandel  
im Tagesablauf des Vorgesetzten eine  
neue Lösung parat haben, wenn sie  
sich von 22 leiten lässt.  
60 **(4)** Doch was nützt es, wenn diese  
genialen Chaoten mit den „logischen  
Ordern“, die sich von ihrer linken  
Hirnhälfte leiten lassen, Hand in Hand  
arbeiten müssen? „Damit das funk-  
65 tionieren kann, müssen die Beteiligten  
miteinander reden, ihrem Gegenüber  
klar machen, wie man selber tickt, aber  
ihn und seine Qualitäten wert-  
schätzen“, rät Nussbaum.  
70 **(5)** Der schlimmste Zeitmanagement-  
fehler ist es, dass kreative Chaoten es  
allen Recht machen wollen. Sie über-  
schätzen ihre Leistungsfähigkeit und  
die Zeit, die sie benötigen. Obendrein  
75 fällt es ihnen schwer „nein“ zu sagen.  
Zum einen, weil sie ihrem Ruf gerecht  
werden wollen, alles mit links stem-

men zu können. Aber auch, weil sie alle  
neuen Aufgaben zu spannend finden,  
um sie abzulehnen. Das führt sie direkt  
zum nächsten Problem: den Priori-  
täten. Nicht die wichtigste Aufgabe  
genießt bei ihnen oberste Priorität,  
sondern das, was gerade interessant  
85 ist. Unangenehmes wird aufschoben,  
fällt mitunter ganz von der Agenda.  
**(6)** Kreative Chaoten vermeiden alles,  
was sie belastet. Da hilft es, den Spaß-  
faktor der Arbeit zu kultivieren. Trotz  
90 aller Unordnung, die sich immer  
schnell um sie breit macht, haben  
Rechtshirner oft ein ausgeprägtes  
ästhetisches Bewusstsein. Doch auf-  
zuräumen wäre in der Tat noch  
schlimmer: Dann würden sie sich an  
105 jedem alten Manuskript, jedem Brief  
oder Zeitungsschnipsel festlesen, den  
sie in die Finger nehmen. Die Expertin  
empfiehlt den Akt des Aufräumens in  
kleine Einheiten zu unterteilen. Heute  
wird nur die Post sortiert, morgen die  
Ablage für Kollege X aktualisiert.  
Cordula Nussbaum gibt dieser  
unliebsamen Aufgabe einen Namen,  
110 der positiv stimmt: Sie nennt das  
Aufräumen „optisch Ruhe schaffen“.  
**(7)** Cordula Nussbaum gibt Seminare  
und hat mehrere Ratgeber zum Thema  
Zeitmanagement geschrieben. Unter  
anderem: „Organisieren Sie noch oder  
leben Sie schon?“ 17,90 €, Campus  
Verlag 2008.

*Die Welt*

## Tekst 6 Leben gegen die Ordnung

---

- 1p 20 Welche Aussage stimmt mit dem 1. Absatz überein?
- A Chaotisch arbeitende Büroangestellte akzeptieren ihr Chaos als eine Tatsache.
  - B Eine chaotische Arbeitsweise verursacht mehr Stress als erhöhte Anforderungen.
  - C Ordentliche Büroangestellte sind mit ihrem Arbeitsalltag zufriedener als ihre chaotischen Kollegen.

“Längst haben ... sie arbeiten.” (regel 14-16)

- 1p 21 Wat blijft chaoten volgens alinea 1 aan hun eigen werkwijze storen?  
Citeer de eerste twee woorden van de zin die het antwoord bevat.

- 1p 22 Welche Ergänzung passt in die Lücke in Zeile 59?
- A ihrem Verantwortungsbewusstsein
  - B ihren ordnungsliebenden Kollegen
  - C ihrer Berufserfahrung
  - D ihrer rechten Hirnhälfte

- 1p 23 Der 4. Absatz ist in Bezug auf die Zeilen 39-59
- A eine Erklärung.
  - B eine Relativierung.
  - C eine Schlussfolgerung.

- 1p 24 Welche Aussage entspricht dem 5. Absatz?
- A Chaoten sind im Grunde gar nicht so kreativ, wie sie glauben machen wollen.
  - B Kreative Chaoten verhalten sich am Arbeitsplatz oft viel zu egozentrisch.
  - C Kreative Chaoten wollen sich nicht anmerken lassen, dass auch sie sich Mühe geben müssen.

Met de woorden “optisch Ruhe” (regel 106) doet Carola Nussbaum een beroep op een bepaalde eigenschap van creatieve chaoten.

- 1p 25 Welche in alinea 6 genoemde eigenschap is dat?  
Citeer de betreffende woordgroep.

---

### Bronvermelding

Een opsomming van de in dit examen gebruikte bronnen, zoals teksten en afbeeldingen, is te vinden in het bij dit examen behorende correctievoorschrift, dat na afloop van het examen wordt gepubliceerd.